

Der Courier.

Saallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. S. Garcke.

N^{ro} 229.

Halle, Dienstag den 18. Mai
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Locales. — Vermischtes.

Halle, den 18. Mai.

Zu „Staats-Anz.“ die neu beschlossene Formation der Infanterie-Brigaden und die Dislokations-Veränderungen der Kavallerie-Regimenter.

Die Erste Kammer nahm die „Stempelsteuer von politischen und Anzeiger-Blättern“ ganz nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer an. Dies Gesetz wird also mit dem 1. Juli ins Leben treten. Die Zweite fuhr in der Städte-Ordnung fort und adoptirte wieder ein Amendement v. Patow's von erheblicher Differenz, wodurch die Wahrscheinlichkeit für die Erfolglosigkeit dieser Verhandlungen erhöht wird. Der Präsident ließ deshalb unter Zustimmung der Kammer die Gemeindeordnung für die nächste Sitzung fallen, nachdem der Ministerpräsident den Schluß der Kammeression in nahe Aussicht gestellt hatte.

Die Kammern werden am Mittwoch (19.) förmlich geschlossen (nicht bloß vertagt) werden; in dieser letzten Sitzung werden noch wichtige Beschlüsse namentlich über die Fideikomnisse von der Ersten Kammer zu fassen sein. (N. Pr. 3.)

Die „N. Pr. 3.“ giebt zu erwägen, daß es sich nicht handle um die trockene und hölzerne Frage: „ob Konstitutionalismus oder nicht?“ sondern die wahren Gegensätze seien: Recht und Gewalt von Oben oder von Unten, Regiment von Gottes Gnaden oder von Volkes Gnaden, christliche Kirche oder Tempel des „höchsten Wesens“, organische Gliederung oder bürokratische Schablonen-Verwaltung, Monarchie oder Republik, Deputirte oder Geheime Räte.

Sodann tritt die „N. Pr. 3.“ wieder für den Herrn Minister für sich nichts sprechen läßt als seine Thaten.“

Das „Preuß. Wochenblatt“ schließt einen Artikel „zur Situation“ mit der wiederkehrenden catonischen Forderung: Wir können, abgesehen von jedem Parteistandpunkt, nicht dringend genug wünschen, daß so schnell als möglich durch einen durchgreifenden Ministerwechsel einem Zustande der Dinge (Spaltung im Ministerium) ein Ende gemacht werde, welcher im Volke alle Achtung vor der Auctorität zu untergraben droht.

Uebrigens scheint die Ministerkrisis beseitigt oder vertagt zu sein.

Die „N. Pr. 3.“ bringt wiederum eine wichtige Nachricht über den Stand der Zollfrage, wodurch die Gerüchte von dem preussischen Nachgebenwollen aufs Bestimmteste widerlegt werden. Dagegen lauten freilich die Berliner Nachrichten der „Ausg. Allg. 3.“ und „Ausg. Abendztg.“ weit günstiger für die bayerischen, resp. österreichischen Pläne. In Gera ist das revidirte Staatsgrundgesetz publizirt.

Die Wahlen in Kurhessen sind bis jetzt in konservativem Sinne ausgefallen. (Fr. P. 3.)

In Hannover ist am 14. Mai der Landtag eröffnet: es sind wichtige Verfassungs-Änderungen proponirt.

Auch in Bremen ward am 14. die neue Bürgerschaft durch eine „herzliche Anekdote“ des Senatspräsidenten (Schumacher) eröffnet und zu ihrem Vorsteher, Herr Richter Dr. Donandt, gewählt. Dutoy will durchaus seine Amtswohnung nicht räumen.

Zu Wien fehlt es zur Ausführung der von den Statthaltern beabsichtigten Organisationen (die künftige Verwaltung der Kronländer betreffend) an dem nervus rerum, an Gelde. Die offizielle Presse spricht sich fortdauernd für ein „zweckmäßiges Schulsystem“ aus, das den meisten Deutschen Staaten, incl. Preußen, am besten zusage.

Durch Patent vom 5. ist ein „Königl. Appellationsgericht für das Herzogthum Schleswig“ errichtet, das seinen Sitz in Flensburg haben wird.

Aus Paris enthält die „N. Pr. 3.“ wichtige Nachrichten über die Fortschritte der Justiz: selbst Herr v. Montmorency und Frau v. Remusat wünschen die Anerkennung der Rechte des Grafen v. Chambord von Seiten ihrer Prinzen herbei, diese aber sollen nur noch eine schriftliche Gelegenheit abwarten, um sich dem Grafen von Chambord zu unterwerfen.

Die Journale vom 14. beschäftigen sich vorzugsweise mit dem Circulaire des Grafen von Chambord an die Legationisten, worin sie aufgefordert sein sollen („Constit.“), den ihnen abverlangten Eid nicht zu leisten und die ihnen etwa angebotenen Staatsämter nicht anzunehmen. Die „Indép. Belge“, die den Brief vollständig enthalten soll, war bis 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags von der Post noch nicht herausgegeben. Das große Feuerwerk hat nicht befriedigt.

Der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der pariser Armee für den 10. lautete dahin: die Soldaten nur zu dem Rufe: Vive Napoleon! aufzumuntern.

Die Königin von England hat diesmal schlechtes Wetter zu ihrem Geburtstag am 13. gehabt.

Auch die Sardinische Regierung ist darauf bedacht, das konstitutionelle System von seinen demokratischen Auswüchsen zu reinigen und auf ein zuträgliches Maß zurückzuführen. (Fr. P. 3.)

Die Entthronung der Königin Pomare und die Proklamirung der Republik auf Tahiti wird von New-York aus besichtigt.

Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg seit dem 13. (in München) so krank, daß über eine baldige Auflösung kein Zweifel mehr besteht; die geschiedene Fürstin von Sondershausen hat in Dethringen ihren Aufenthalt genommen.

In Dresden vom 24.—26. Mai auch eine große Tier- und Productenschau auf der „Vogelwiese“.

Die Gräfin Rossi, Sonntag eröffnet ihr Gastspiel in München am 18. mit Adina in der „Nachtwandlerin“.

hier
Dr.
und
cher
Ihr
fte,
gnet
be-
liebe
nem
ein
ein-
chof
it 9
lum-
ieff-
zu
ich-
b.
en
t.
me'.
in
tagß
Büch-
gin-
woch
b.
ochm.
gelber
— 53
Seid.
—
—
18
87
100
—
100
—
143
1424
—
151
—
1134
110
4 3.
4 3.
8:
Bege



Die „Augsb. Allg. Z.“ empfing am 13. ihre erste telegraphische Depesche von Paris (über Straßburg, Karlsruhe und Stuttgart) und zwar in wenigen Stunden.

Die Eisenbahn wird den Vollendungstermin (1. August) inne halten und Se. Majestät der König der Eröffnung bewohnen.

Die Main-Weser-Bahn wird seit dem 15. Mai vollständig und regelmäßig befahren: man fährt z. B. von Morgens 8 Uhr 15 Minuten bis Nachmittags 3 Uhr 45 Minuten von Frankfurt bis Kassel, wo der Zug nach Weimar sich anschließt.

Ingenieure untersuchen jetzt das Terrain zu dem ost besprochenen Eisenbahnbau von Halle (zunächst über Teutschenthal) nach Nordhausen.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 16. Mai enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht:

Dem Geheimen Ober-Finanzrath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Dr. Friedrich Reinhold Eugen Salley, den Charakter eines Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths mit dem Range eines Rathes erster Klasse beizulegen;

Dem Domänen-Pächter, Ober-Amtmann Wahnschaffe zu Gorgast, den Charakter als Amtsrath zu verleihen; so wie

Den Provinzial-Steuer-Direktor Hammer in Breslau zum Kanzleirath Allergnädigt zu ernennen; und

Den hiesigen Bronzewaaren-Fabrikanten Karl Friedrich Imme und Sohn (Karl Friedrich Imme jun.) das Prädikat als Königliche Hof-Bronzewaaren-Fabrikanten zu verleihen.

Potsdam, den 14. Mai 1852.

Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Konstantin von Rußland sind hier eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgestiegen.

Berlin, den 15. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: dem Staats- und Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, die Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Groß-Kreuzes und dem Geheimen Regierungsrath Delbrück das demselben verliehenen Offizier-Kreuzes des belgischen Leopolds-Ordens zu gestatten.

Erste Kammer.

66. Sitzung am 15. Mai 10 Uhr.

Am Ministertisch der Minister des Innern und der Justiz, die Regierungs-Kommissäre Döhl und Köhneemann. Den Vorsitz übernimmt Vicepräsident Brüggemann.

Zunächst wird der Antrag Baumfarks „die Kammer wolle beschließen: Die königliche Staats-Regierung zu veranlassen, daß dieselbe nunmehr schleunigst das im Artikel 65 unter d und e der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 vorbehaltene Gesetz über die Wahl-Bezirke und über das Verfahren bei der Wahl der unter d und e des Artikels 65 begriffenen Abgeordneten zur Ersten Kammer zur verfassungsmäßigen Berathung und Beschlußnahme vorlege.“ unterstützt und der Kommission, welche sich früher mit demselben Gegenstande befaßt hat, zugewiesen.

Hierauf wird die Berathung des Zeitungsstempelgesetzes durch den Referenten v. Zander eingeleitet, welcher die mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer übereinstimmenden Vorschläge der Kommission zur Annahme empfiehlt.

Die allgemeine Diskussion wird eröffnet.

Abg. Straß: Das vorliegende Gesetz ist nur geeignet, aufs Neue Haß und Unzufriedenheit im Lande hervorzubringen. Die Feinde Preußens werden darüber triumphiren. Der Herr Ministerpräsident hat zwar erklärt, daß die Steuer aus Finanzrückständen nöthig sei. Ich glaube aber nicht daran und halte sie vielmehr für eine neue Polizeimaßregel, eine neue Belastung der Presse. War eine Finanzsteuer nöthig, so hätte man sie besser auf Luxusgegenstände, wie Taback und Champagner, gelegt. Der Betrag, der für die Steuer erwartet wird, etwa 180,000 Thlr., beweist schon, daß dieselbe keine Finanznothwendigkeit war. Das Ausland wird darüber lachen, daß man im Lande der Intelligenz die Intelligenz nach Zollen mißt! — Möge die Regierung nach dem wahren Genius Preußens regieren, dann wird sie eine solche Kontrolle der Presse nicht nöthig haben.

Abg. Weit: Es ist sehr die Frage, ob die Regierungspreffe die Stempelsteuer leisten wird oder nicht. Unter den früheren Verhältnissen war der „Staats-Anzeiger“ von dem Stempel befreit. Wir werden nun nach dem 1. Juni sehen, ob die Regierungspreffe wie die Privatpreffe ihren Abonnementspreis erhöht oder nicht. Geschieht es nicht, so geht daraus hervor, daß die Kosten des Stempels aus eben der Quelle fließen, woher die Redaktionskosten gedeckt werden. Ich kann mich nicht gegen das ganze Prinzip der Besteuerung erklären, wohl aber gegen die Besteuerung unter den jetzigen Verhältnissen, wo auf die Presse schon eine fünffache Belastung (Konzeptions-Gebühr, Zwangs-Versendung, Kautions zc.) gehäuft ist, und diese Besteuerung jetzt das halbe Duzend voll machen wird. Die Zeitungsverhältnisse haben sich sehr verändert. Die hiesigen bedeutenden Zeitungen haben gerade die besten Geschäfte gemacht, als sie noch 3 Thlr. kosteten. Bei einer hiesigen großen Zeitung betragen vor 15 Jahren die ganzen Redaktionskosten noch nicht so viel Hunderte, als jetzt der Berliner

Artikel Tausende kostet. Die Folge wird sein, daß die Zeitungen alle gemeinnützigen und Wohlthätigkeitszwecken dienenden Artikel nur schwer aufnehmen, um nicht den Salto mortale aus einer Steuer-Kategorie in die andere machen zu müssen. Eine weitere Folge wird der Untergang der kleineren Presse und die Omnipotenz der größeren Organe sein, wie die Stempelsteuer in England gezeigt hat. Eine solche Folge dürfte aber gerade der Partei am wenigsten willkommen sein, welche diesen Gesetzentwurf unterfüßt. Vollständig muß ich mich gegen das System der Zollbesteuerung erklären. Eine Einkommensteuer kann dies nicht sein. Man wird es nicht durchsetzen, daß die Presse nur einer Partei im Lande diene. Man kann es vielleicht durch hohe Bestimmungen erlangen, daß die unabhängige Presse auf Zeiten verstimmt, aber bedenken Sie, daß es Zeiten giebt, wo das Bestimmen der Presse mächtiger zum Volke spricht, als das lauteste Reden.

Abg. Schmückert: Ich muß thatsächlich berichtigen, daß der „Staats-Anzeiger“ allerdings stempelplüchtig war.

Der Antrag auf Schluß der allgemeinen Debatte wird angenommen.

Zu §. 1 des Gesetzentwurfs haben die Abg. Lette und Weit zwei Amendements gestellt, dahin gehend: „daß nur alle politischen Zeitungen der Stempelsteuer unterliegen sollen“, und die Bestimmung zu streichen, daß auch Anzeiger-Blätter, die in Verbindung „mit nicht-steuerpflüchtigen“ Blättern erscheinen, der Stempelsteuer unterliegen sollen.

Bei namentlicher Abstimmung wird das Amendement Lette mit 79 gegen 40 Stimmen abgelehnt. Ebenfalls verworfen wird das Amendement Weit. Angenommen wird der §. 1 in der Kommissions-Fassung. Ebenso §. 2 unter Ablehnung zweier Amendements der Abgeordneten Bett und Klee. Auch §. 3 wird angenommen. Angenommen wird auch §. 4, eben so §. 5. Endlich der ganze Gesetz-Entwurf in namentlicher Abstimmung mit 77 Stimmen gegen 38.

(Präsident Graf Rittberg übernimmt den Vorsitz.)

Endlich wird der Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzungen des Einführungs-Gesetzes zum Straf-Gesetzbuch ohne Debatte angenommen.

Schluß der Sitzung 2 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag.

Berlin, den 15. Mai. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben Allerhöchstdurch Ihre Majestät der Kaiserin auf der Rückkehr nach St. Petersburg zu begleiten, wird von unterrichteter Seite für begründet erklärt. Darüber steht aber noch nichts fest, ob Ihre Majestät diese Rückkehr auf dem Land- oder Seewege unternehmen werden.

Wie man vernimmt, sind außer dem General-Lieutenant v. Linheim noch die Königl. Flügeladjutanten Oberst v. Bonin und Major Graf Münster-Meinhold zur Aufwartung bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland kommandirt.

Der Kaiser. russische Ober-Ceremonienmeister Graf v. Woronzoff-Dachhoff ist aus St. Petersburg, und der Prof. Schulz, Hofmaler Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, ist ebendaher hier angekommen.

Sichern Vernehmen nach werden außer der Potsdamer Garnison, welche am 18. Mai hier eintrifft, von auswärtigen Truppentheilen zur selben Zeit noch nach Berlin und Umgebung berangezogen werden: das 6. Kürassier-Regiment, genannt Kaiser von Rußland, das 1. Bataillon des 8. Infanterie- (Leib-) Regiments von Prenzlau, das 2. Bataillon des 24. Infanterie-Regiments von Neu-Ruppin und das Jüsilier-Bataillon desselben Regiments von Spandau. Sodann nehmen noch an dem besprochenen Manöver Theil das 3. Ulanen- (Großfürst Thronfolger) und das 3. Infanterie-Regiment (König von Hannover) resp. in Hirschwald und Rauen stehend.

Wie wir glaubhaft vernehmen, sind Se. Majestät der König, falls nicht unvorhergesehene Hindernisse dazwischen treten, gefonnen, nach der Abreise Ihrer Allerhöchsten Gäste, und zwar vor Ablauf der ersten Juniwoche, der Frau Herzogin von Sagan Durchlaucht den schon früher zugeachteten Besuch abzustatten und die Breslauer Industrie-Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

Im Ministerium des Auswärtigen fand gestern Abend eine Konferenz statt, betreffend die Rekonstitution des Zollvereins. Derselben wohnten bei der Ministerpräsident, der Handelsminister, der Finanzminister, die Unterstaatssekretäre v. Lecog und v. Pommer, Siche, die diesseitigen Bevollmächtigten beim Kongresse und der Geh. Leg.-Rath Graf v. Schlieffen. Wie wir hören, galt diese Konferenz der Prüfung: ob auch die diesseitigen Bevollmächtigten unbeeinträchtigt und entschieden auf dem vorgezeichneten Wege verharren — eine Prüfung, welche, wie zu erwarten war, das befriedigendste Resultat liefert, und so die vielfach verbreiteten Gerüchte von einem „Nachgebenwollen“ der Preussischen Regierung aufs Entschiedenste widerlegt. Es wird uns versichert, daß wenn man auch noch weiter unterhandelt, man doch auch genau den Moment bezeichnet hat, in welchem eine definitive Entscheidung eintreten muß. Was die Beratungen des Kongresses über den Vertrag vom 7. September v. J. betrifft, so hat sich der Kongress nur noch in drei Punkten nicht zu einigen vermocht. (R. Pr. 3.)

Der Reichskanzler Graf Resselrode wird morgen Abend um 9 1/2 Uhr hier selbst eintreffen und Montag früh nach Potsdam abreisen. — Morgen Mittag finden eine Berathung des königl. Staatsministeriums statt. (R. Pr. 3.)

— Die Ministerkrisis ist diesmal ohne weitere Folgen vorübergegangen: wenigstens scheint dem „C. B.“ zufolge das Ergebnis des vorgestrigen Ministerrats so viel zu sein, daß ein Ausscheiden einzelner Mitglieder des Cabinets aus demselben zunächst nicht erfolgt, vielmehr das Staatsministerium in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung sich, in Rücksicht auf die schwebenden Fragen, von Neuem konsolidiert hat. — Letzte Beschlüsse über die Bildung der ersten Kammer sollen jedoch noch nicht gefaßt sein. (Sp. 3.)

Berlin, den 15. Mai. Der „Hamb. Börsenb.“ schreibt man von hier: In den ersten Tagen dieses Monats hat der russische Gesandte in Wien, Baron v. Meyendorff, dem österreichischen Cabinet eine Note überreicht, in der sich der russische Kaiser für die Erhaltung des Zollvereins gegen die Bildung einer dritten deutschen Zollgruppe erklärt, die dem Radikalismus oder dem Einflusse des Auslandes ein neues Terrain schaffen würde. Der Kaiser sei weit davon entfernt, sich in die deutschen Angelegenheiten einmischen oder den österreichischen handelspolitischen Bestrebungen eine Grenze vorzeichnen zu wollen; doch halte er im Interesse Deutschlands daran fest, daß die kleinen Staaten sich an eine der beiden deutschen Großmächte anschließen, eventuell also an Oesterreich, falls sie aus dem Zollvereine auscheiden. In Wien hat diese Note nicht gerade ermutigend gewirkt; in Berlin hält man sie für eine Zustimmungserklärung zu dem handelspolitischen Programme Preußens. Die Sitzung der Zollkonferenz am 12. bot kein erhebliches Interesse dar. Bayern wird mit seinem Antrage auf Zulassung eines österreichischen Bevollmächtigten nach Ankuft der von den Mitgliedern der Zollkonferenz nachgefolgten neuen Instruktionen wieder auftreten. Man glaubt hier allgemein an eine Transaktion der Art, daß zunächst eine Verlängerung der Zollvereinsverträge auf 12 Jahre zu Stande kommt, freilich mit erheblichen Modifikationen namentlich der Bestimmungen, die den Zoll auf Zucker und Syrup betreffen.

Frankreich.

Paris, den 14. Mai. Der gesetzgebende Körper hat die Prüfung des Budgets in seinen Bureauz beendigt und Berichterstattungs-Kommissionen ernannt. Lucian Murat soll den Oberbefehl aller Nationalgarde Frankreichs erhalten.

Auf Regierungsbefehl sollen fünfzig Freimaurer-Logen geschlossen worden sein. (L. D. d. Pr. 3.)

Paris, den 14. Mai. Das gefrige Feuerwerk hat die durch Journalprogramme und andere Veröffentlichungen angelegten Erwartungen vollständig getäuscht. Das in unzählbaren Massen herbeigeströmte Publikum hatte erwartet, daß es einem noch nie gesehenen Schauspiel beizuwohnen würde, und der Anfang des mit einer lebhaften Kanonade eröffneten Feuerwerks versprach wirklich Außergewöhnliches. Ungefähr 10 Minuten, nachdem eine große Anzahl farbiger Feuerbouquets geschleudert wurden, steckte man den Triumpfbogen an, der ungefähr 5 Minuten lang im schönsten Brillantfeuer brannte, gleich darauf explodirte das gewöhnliche Schlußbouquet aus Tausenden von Raketen bestehend und das Publikum war nur mit Mühe zu überreden, daß damit schon Alles zu Ende war. Man hat in Paris alle Jahre bedeutendere und schönere Feuerwerke, die als Zugabe zu anderen Festlichkeiten gegeben wurden, abgebrannt, es ist also kein Wunder, wenn das aus 400,000 Menschen bestehende Publikum, wovon ein Theil die von Sepulkranten errichteten Plätze theuer bezahlt hatte, ziemlich unbefriedigt den Schauspiel verließ.

— Die gestern Abend nach Beendigung des Feuerwerks ausgebrochene Feuersbrunst, die einen rothen Schein über ganz Paris verbreitete, hat, wie wir soeben erfahren, ungeheure Zerstörung, Holzplager, Wagenremisen und Fayenceniederlage, welche in einer großen Einbeziehung im Faubourg St. Antoine besaßen lagen, vollständig zerstört. Der verursachte Schaden wird auf 200,000 Franken geschätzt. Fast nichts ist versichert gewesen. Nur den vereinigten Anstrengungen von 25,000 Lösenden konnte es gelingen, dem weiteren Umhergreifen der Flammen Einhalt zu thun. Leider sind mehrere Menschen dabei verunglückt.

— Der „Moniteur“ enthält einen Bericht über die eben vollendete Volkszählung in Frankreich von Minister des Innern. Daraus geht hervor, daß sie sich auf 35,781,821 Einwohner beläuft und daß sie in den letzten 5 Jahren nur um 381,142 Seelen zugenommen habe, welches nachtheiliges Resultat der immer mehr sich zeigenden Abnahme von Heirathen und den vielen Auswanderungen zugeschrieben wird. Ein einziges Departement, „Basses Alpes“ zählt allein in derselben Periode 11,000 Auswanderer. — Ein Dekret des Präsidenten organisiert die Verwaltung und Kontrolle der Sparkassen.

— Herr Courtais, ehemaliger General der Nationalgarde von Paris, der in Folge der Decemberrevolution zur Verbannung verurtheilt wurde, ist auf Verwendung einer hohen Person vom Präsidenten begnadigt worden, und hat sich auf seine Landbesitzung in Doyet zurückgezogen.

— Die religiöse Reaktion macht sich namentlich im Süden von Frankreich immer mehr bemerkbar. In Périgueux haben alle Kaufleute beschlossen, ihre Läden jeden Sonntag schon um 2 Uhr Nachmittags zu schließen; für jeden Uebertretungsfall haben sie sich selbst eine Strafe von 500 Frs. auferlegt.

— Ein Artikel wird heute Abend im vertrauten Organ des Elysée, im „Bulletin de Paris“ den Artikel des „Lloyd“, welcher das Kaiserthum in Frankreich behandelt, besprechen, und daraus folgende Konsequenzen ziehen: „Der Artikel des „Lloyd“ ist die beste Antwort auf die durch Dummheit oder Bosheit verbreiteten Gerüchte, welche eine Bewaffnung von ganz Europa gegen Frankreich im Falle der Proklamirung des Kaiserreichs ankündigten. Das Kaiserreich ist nicht gemacht worden, weil seine Stunde noch nicht gekommen war. Welche Veränderungen aber auch vorfallen mögen, welchen Ausdruck auch die Wünsche des französischen Volkes annehmen werden, so weiß ein Jeder, daß das Kaiserthum, das noch zu den Geheimnissen Gottes gehört, von den nordischen Mächten mit allgemeiner Genehmigung angenommen werde. Glaubt man denn, daß die Könige weniger einflußreich und weniger dankbar als die Völker sind? daß der Kaiser von Rußland, Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen, ganz Deutschland und die ganze Christenheit den unermeßlichen Dienst nicht zu würdigen wissen, den ihnen die unsterbliche That des 2. Decembris geleistet hat? Die ganze Frage liegt darin und der „Lloyd“ hat Recht zu sagen. „Die Nation wird das Kaiserreich machen.““

Großbritannien und Irland.

London, den 13. Mai. Die heute am Geburtstage der Königin von Preußen Albert und dem Herzog v. Wellington vorgenommenen Revue der Truppen ist nicht vom Wetter begünstigt gewesen. Um 2 Uhr hat sich, wie gebräuchlich, der Präsident des Unterhauses nach dem Buckingham Palast mit der Beglückwünschungsdeputation begeben. (P. C.)

Spanien.

Madrid, den 9. Mai. Die Königin Isabella hat den Orden des goldenen Vlieses dem Prinzen von Wales, ältestem Sohne der Königin von England verliehen. Der französische Minister des Auswärtigen Herr Turgot hat das Großkreuz des Carlordens erhalten. (P. C.)

Locales.

Die „D. A. Z.“ läßt sich von Berlin aus über den schon erwähnten Industriellen-Kongreß zu Halle Folgendes berichten: Dieser Kongreß soll an Großartigkeit alles bis jetzt Dagewesene hinter sich zurücklassen. Außerdem, daß alle Staaten des Zollvereins, namentlich aber Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg und die beiden Hessen sehr massenhaft vertreten sein werden, sollen auch alle einigermassen größeren Industriezweige, wie Baumwollenspinnereien und Webereien, Wolle-, Leinen- und Seidenwaarenmanufakturen, Gütenbesitzer und Eisenerz- und Stahlwaarenfabrikanten, Weinbauer und Kurzwaarenfabrikanten etc. repräsentirt sein, die wohl einstimmig für den Zollverein und dessen Erhaltung gestimmt sind, da die Fragen, ob österreichische Handelsvereinigung oder keine, ob Schutzzölle oder Freihandel, gar nicht zur Sprache gebracht werden sollen. Die Erhaltung des Zollvereins ist vorweg das Programm des Kongresses, und man tritt nur zusammen, um zu berathen, welche Mittel die geeignetsten wären, um für die Erhaltung des Zollvereins zu sorgen. Es soll in dieser Beziehung eine sehr umfassende Denkschrift entworfen werden, die den gänzlichen Verfall der deutschen Industrie und sämmtlicher dabei beteiligter Kapitalien, so wie den Untergang der darin beschäftigten Arbeiter in Aussicht stellt, sofern die Existenz des Zollvereins in Frage gestellt würde. Diese Denkschrift werden an sämmtliche Regierungen, die den Zollverein bilden, abgesendet werden und wahrscheinlich, wenn irgend etwas für die Erhaltung spräche, hier einen Eindruck wohl zurücklassen.

Halle, den 17. Mai. Gestern 3^{3/4} Uhr kamen Se. Majestät der Kaiser von Rußland mittelst eines Extrazuges von Weimar hier an. Alle Glocken der Stadt ertönten in feierlichem Geläute. Das Militair war im Ordmannanzuge auf dem Thüringer Bahnhofe aufgestellt, auch hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Nach einem Verweilen von etwa 4 Minuten setzten Se. Majestät Ihre Reise nach Magdeburg fort.

— Den empfindlichen Verlusten, welche die Frankeschen Stiftungen in neuester Zeit durch das Dahinscheiden mehrerer ihrer Lehrer und Beamten erlitten haben, reihte sich vor einigen Tagen ein neuer an, indem der seit einer Reihe von Jahren als Colleague an der Realschule angestellt gewesene Cand. theol. Ernst Lückendorf, nach langen Leiden am 13. huj. sanft und theil verschied.

Zu der Frühe des heutigen Morgens wurde sein verweslich Theil zu Grabe getragen, wohn ein unabsehbarer Zug von leidtragenden Verwandten, Freunden, Collegen und Schülern des Verstorbenen den reich mit Blumen geschmückten Sarg begleitete. Herr Pastor Tauer, der dem Entschlafenen im Leben näher gestanden, richtete in kurzer, herzlicher Rede erhebende Worte des Trostes an die Versammlung, die ihrem Schmerze in dem Gesänge zweier Lieder vor und nach der Ansprache des Geistlichen Ausdruck verlieh.

Friede und Ruhe seiner Asche!

Bermischtes.

— „Kladderadatsch“ ist, wie es scheint, zärtlich besorgt um die Kammer. Er widmet ihrem Ergehen den ganzen Wochenkalender und überdies seinen Leitartikel; in letzterem heißt es: Aut — Au! Graf Arnim hat's gesagt, und Graf Arnim ist nicht den Ereignissen stets um einen Schritt voraus! Aut Caesar — aut nihil! — Es war Ihnen, meine Herren Kammer, nicht beschieden Caesar zu sein — seien Sie nihil! Das ist zwar wenig, aber Sie werden das Wenige desto gründlicher sein.

— Zur bildlichen Darstellung des Festes vom 10. Mai singt „Kladderadatsch“:

Sie witterten die Leiche *, sie schossen aus dem Nest
Auf ihren Jang hernieder — das war das Adler-Fest.

*) An der Stirn steht R. F. (République française.)

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An den Bataillonschneider Hrn. Ludwig in Magdeburg, inliegend 1 Zhr. R. u. 2) An den Steinhanerpolier Hrn. Richter in Neust.-Magdeburg, inliegend 17 Zhr. 14 Sgr. 3) An den Uhrmacher Hrn. Bernecke in Jüterbogk, nebst 1 Paquet gez. N. 60. Werth 3 Zhr. 4) An den Zimmergeß. Bergmann in Giege bei Sondershausen. 5) An Hrn. Schenke in Weisenfee. 6) An Hrn. Ingenieur Thieme in Teutschenthal. An W. T. post. rest. Zeitg. 8) An Hrn. Stud. med. Schraader in Leipzig. 9) An Wittve Bremer in Utenstädt bei Halberstadt.

Halle, den 16. Mai 1852.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die Gras-Nutzungen von den Fiskalischen, ehemals zum Amte Siebichenstein gehörigen Wiesen, als:

a) der Gels-Wiese in Wörmlicher Aue, b) der Lämpels-Wiese, c) der Spitz-Wiese und d) des Königs-Theils } in Radeweller Aue, sollen, höherem Auftrage zu Folge, alternativ in Parzellen und auch im Ganzen, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Termin hierzu ist auf

Mittwoch, den 19. Mai c. Vorm. 8 Uhr in der Restauration des "Thüringer Bahnhofs" hieselbst anberaumt, woselbst auch die Nachbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 7. Mai 1852.

Der Domainen-Rath Dahlström.

Ein Pferdeknecht, der gut empfohlen und verheirathet ist, findet einen Dienst nebst Familienwohnung bei **Brodorf** in Passendorf.

Halle'sche Zuckersiederei-Compagnie.

Zu einer General-Versammlung laden wir die Herren Actionaire auf

Dienstag, den 25. Mai, Nachmittag 3 Uhr,

Die Direction.

ergebenst ein.

Weltgericht von Schneider

Der Unterzeichnete beabsichtigt mit Hilfe hiesiger und auswärtiger Kräfte im Monat August c. das **Weltgericht von Schneider** aufzuführen, — er beehrt sich deshalb hierdurch alle Sängern, Sänger und Instrumentalisten — Solisten und Choristen, — welche sich dabei beteiligen wollen, mit dem ergebensten Bemerken einzuladen, alle desfallsigen Anmeldungen bis zum 5. Juni c. portofrei an ihn gelangen zu lassen. Der allbereite Komponist wird selbst überaus theuren Gegenwart uns beehren. Zu seiner Zeit alles Weitere. **Schmiedeberg**, den 5. Mai 1852.

Albin Thierbach, Cantor.

Die ersten **neuen Seringe** ertheilt und empfiehlt **Julius Kramm.**

Maitrank,

Julius Kramm.

Dienstag, den 18. Mai

16. Abonnements-Concert in der „Weintraube.“

Hallsches Orchester. John.

Getreidepreise.

Berlin, den 15. Mai.

Weizen loco nach Qualität	52-60
Roggen do. do.	50-55
" 82. pr. Frühjahr	50 à 50 1/2 bz. 50 G.
" pr. Mai/Juni	49 1/2 à 50 bz. u. G. 49 1/2 B.
" pr. Juni/Zuli	49 1/2 à 50 bz. u. G. 49 1/2 B.
Erbsen, Roehwaare	45-48
" Futterwaare	44-45
Hafer loco nach Qualität	27-29
Gerste, groÙe, loco	36-38
Rübel pr. Mai/Juni	10 B. 9 1/2 G.
" pr. Juni/Zuli	10 1/2 B. 10 1/2 G.
" pr. Sept./October	10 1/2 à 10 3/4 bz. 10 1/2 G.
" Oct./November	10 3/4 B. 10 1/2 G.
Feindl loco	11 1/2 B. 11 1/2 G.
Stapps	70 nomincl.
Mähen	70 nomincl.
Sommerjaat	52 nomincl.
Spiritus loco ohne Faß	25 1/2 B.
" mit Faß	25 G.
" pr. Mai	25 1/2 B. 25 G.
" pr. Mai/Juni	25 1/2 B. 25 G.
" pr. Juni/Zuli	25 1/2 B. 25 G.
" pr. Zuli/August	25 1/2 B. 25 G.

Roggen fest und höher bezahlt. — Spiritus etwas angenehmer. — Rübel nahe Termine unverändert; dersch besser.

Magdeburg, den 15. Mai. (Nach Wispeln.)
Weizen 50 — 56 Zhr. Gerste 34 — 37 Zhr.
Roggen 49 — 51 " Hafer 20 — 27 "
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 %, Kralles 34 Zhr.

Nordhausen, den 13. Mai.

Weizen 2 Zhr.	— Sgr. bis 2 Zhr.	15 Sgr.
Roggen 1 " 28	bis 2 " 10 "	
Gerste 1 " 8	bis 1 " 22 "	
Hafer —	26 " bis 1 " 2 "	
Sommerf. —	— bis —	
Veintamen —	— bis —	
Erbsen 2 " 25	bis 2 " 15 "	
Jahres 1 " 25	bis 2 " 5 "	
Böhen 2 " —	bis 2 " 8 "	
Wicken 1 " 20	bis 1 " 25 "	
Rübel pr. Str. 10 1/2 — 11 Zhr.		
Feindl " 12 Zhr.		
Rübeluchen pr. Schock 1 Zhr.	10 Sgr.	
Reintuden " " "	20	
Reiner Frucht-Brantwein pr. Drosst (180 Quart)		
30 1/2 Zhr. bis 31 Zhr.		

Weissenfels, den 13. Mai.
Weizen 2 zhr. 12 sgr. — pf. bis 2 zhr. 13 sgr. — pf.
Roggen 2 " 10 " — " bis 2 " 11 " — " pf.
Gerste 1 " 19 " — " bis 1 " 19 " 6 "

Querlinburg, den 13. Mai.
Weizen 40 — 57 Zhr. Gerste 32 — 36 Zhr.
Roggen 48 — 55 " Hafer 24 — 26 "
Brantwein, das Faß zu 180 Quart 50 1/2 Kralles à 30 bis 32 Zhr.

Magdeburg, den 12. Mai.
Weizen 2 zhr. 8 sgr. 9 pf. bis 2 zhr. 16 sgr. 3 pf.
Roggen 2 " 7 " 6 bis 2 " 13 " 9 sgr.
Gerste 1 " 8 " 9 bis 1 " 17 " 6 sgr.
Hafer — " 20 " 8 bis — " 25 " 8 sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle:
am 16. Mai Abds. 6 Uhr am unterpegel 6 F. 8 3/4.
am 17. Mai Morgs. 6 Uhr am unterpegel 6 F. 9 3/4.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:
am 15. Mai, am alten Pegel 8 Zoll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 14. Mai F. Finde Nr. 27, für F. Andreas, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts: den 14. Mai. B. Biener, Sands steine, v. Sandau n. Hamburg.
Den 15. Mai. G. Volge, Lhon, v. Saalgründe n. Berlin.
Magdeburg, den 15. Mai 1852.
Königl. Schloß- u. Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. Mai.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.				Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	102		Berlin-Stettiner	134 1/2	133 1/2	
Staats-Anleihe v. 1850/1852	4 1/2	103	102 1/2		do. Prior.-Dbl.	113 1/2	112 1/2	
Staats-Schuldversch.	3 1/2	90 1/2	89 1/2		do. do. II. Em.	103 1/2	102 1/2	
Pr.-Schuldversch. à 50 thl.		125	124 1/2		Düsseldorf-Eisenerd.	104 1/2	103 1/2	
Kurz- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	88 1/2	87 1/2		do. Prioritäts.	4	95 1/2	
Berliner Stadtschuldversch.	5	103	102 1/2		do. do.	5	—	
do. do.	3 1/2	—	88 1/2		Magdeburg-Halberstädter	—	155 1/2	
Kurz- und Neumarkt.	3 1/2	98 1/2	98 1/2		Magdeburg-Wittenberge	4	—	61461 1/2
Ostpreussische	3 1/2	95 1/2	—		do. Prioritäts.	5	103 1/2	
Pommersche	3 1/2	98 1/2	—		Nieder-Sächsisch-Märlische	3 1/2	—	963 1/2 1/2
Posenische	4	96	95 1/2		do. Prioritäts.	4 1/2	102 1/2	
do. do.	3 1/2	—	—		do. Prior. III. Ser.	4 1/2	—	101 1/2
Schlesische	3 1/2	—	—		do. do. IV. Ser.	5	103 1/2	
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—		do. Zweigbahn.	—	38 1/2	
Westpreussische	3 1/2	95 1/2	94 1/2		Ober-Sächsisch	154 1/2	153 1/2	
Kurz- und Neumarkt.	4	—	99 1/2		do. Lit. B.	3 1/2	136	
Pommersche	4	—	99 1/2		Prinz-Bilh. (Steele-Bohne)	—	52 1/2	
Posenische	4	100	—		do. Prioritäts.	5	—	
Preussische	4	99 1/2	99 1/2		do. II. Serie	5	—	
Rhein- und Westphäl.	4	100	—		Rheinische (Stamm) Priorit.	4	92	
Sächsisch	4	100 1/2	99 1/2		do. Prioritäts-Dbl.	4	—	95 1/2
Schlesische	4	100 1/2	—		do. vom Staat gar.	3 1/2	—	85 1/2
Schuldversch. d. Eichs. Bilg. C.	4	—	—		do. do.	5	—	85 1/2
Preuß. Bank-Anth.-Sch.	—	102 1/2	101 1/2		Hauptort-Greif-Kreis-Tabl.	3 1/2	—	—
					do. Prioritäts.	4 1/2	—	87 1/2
					Stargard-Posen	3 1/2	—	84 1/2
					Thüringer	4 1/2	—	102 1/2
					do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	127 1/2
					Wilhelmsbahn (Sofst.-Dersb.)	5	—	—
					do. Prioritäts.	5	—	—
Eisenbahn-Actien.					Ausländische Eisenb. Stamm-Actien.			
Nachn = Düsseldorf	4	—	87		Amsterdam - Rotterdam	4	76	—
Bergisch-Märlische	—	53 1/2	—		do. do.	2 1/2	—	—
do. Prioritäts.	5	—	102 1/2		do. do.	4	86	85 1/2 à 1/2
do. II. Serie	5	101 1/2	100 1/2		Krakau-Oberschlesische	4	107 1/2	—
Berlin-Anhalt Lit. A. u. B.	—	124 1/2	123 1/2		Kiel-Altona	4	45	44 4 1/2
do. Prioritäts.	4	100 1/2	99 1/2		Mettlinger	4	51 1/2	50 1/2 à 1/2
Berlin-Hamburger	—	104 1/2	103 1/2		Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	51 1/2	50 1/2
do. Prioritäts.	4 1/2	103 1/2	103 1/2		Preussische	4	—	—
do. do.	4 1/2	—	—		do. do.	4	—	—
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	82 1/2	—		Ausland. Prior.-Actien.			
do. Prior.-Dblig.	4	—	98 1/2		Krakau-Oberschlesische	4	—	—
do. do.	5	102 1/2	—		Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	102	101
do. do. Lit. D.	4 1/2	101 1/2	—		Rassen-Breins-Bank-Actien	4	—	—

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.